

# Kompetenz und markige Sprüche

## Lothar Späth: Dienstleistungen gehört die Zukunft

Farchant (dom) – Lothar Späth ist ein Meister der Rhetorik. Doch die rund 500 Zuhörer in Farchant beeindruckten nicht nur die Art und Weise, wie er sprach, sondern auch die Inhalte seines überzeugenden Auftritts. Dabei schärfte der langjährige CDU-Ministerpräsident Baden-Württembergs und jetzige Vorstandsvorsitzende der Jenoptik den Besuchern den Blick für die aktuellen internationalen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und sozialem Gefüge.

Seine Mitbürger ermahnt der redengewandte Schwabe zu mehr Flexibilität und Risikobereitschaft. In seinen Augen darf sich Deutschland nicht mehr auf seine Produkte verlassen. Weitaus größere Perspektiven sieht Späth auf dem Gebiet „Dienstleistungen“: „Heute verdient man nicht mehr mit Telefonanlagen, sondern mit dem Telefonieren.“ Auch sei es an der Zeit, die Entwicklung neuer



**„Die Rentenreform muss kommen“, findet Späth.**

Technologien voranzutreiben, worin deutsche Forscher jahrzehntelang gebremst worden seien. „Die letzten 30 Jahre haben wir in Deutschland Schiedsrichter gezüchtet und keine Stürmer“, stellt Späth fest. Er wünscht sich weniger Funktionäre, dafür mehr Freiheit für kreative Köpfe. „Ich kenne viele junge Leute, die wollen hart arbeiten, erfolgreich sein und dabei Spaß haben.“

Um eine private Altersvorsorge kämen diese nicht herum, meint der 63-jährige Ex-Politiker. „Wir haben sieben Rentner-Jahrgänge zu viel, und die bleiben“, erläutert er den maroden Zustand der Rentenkasse.

Als Hemmschuh für größere Investitionen im Inland erachtet Späth das gegenwärtige Steuersystem. „Der Regierung wird nichts übrig bleiben, als den Spitzensteuersatz zu senken.“

Dass die ganze Welt ein großer Binnenmarkt werde, darin ist sich der auf Einladung von „Alpenstern-Finanzservice“ gekommene Lothar Späth sicher. Damit Europa mit der Globalisierung Schritt halten könne, brauche der Kontinent weltoffenere Politiker: „Die Leute, die jetzt entscheiden, sind im europäischen Wohlfahrts-Zoo aufgewachsen. Wir benötigen keinen Zaun, sondern die frische Luft der freien Wildbahn.“